

soziologie heute

das soziologische Fachmagazin

in Kooperation
mit dem

BDS Berufsverband Deutscher
Soziologinnen und Soziologen e.V.

15 Jahre

Soziologie am Puls der Zeit

JUBILÄUMSAUSGABE MIT BEITRÄGEN VON:

George Ritzer, J. Michael Ryan, Hermann Strasser, Roland Girtler, Francois Höpflinger, Michael Opielka, Manfred Prisching, Dieter Senghaas, Hans-Werner Franz, Guido Tolksdorf, Klaus Zapotoczky, Georg Wiesinger, Volker Wackerfuß, Wilma R. Albrecht, Richard Albrecht, Bernhard Martin, Claudia Pass, Alfred Rammer, Bernhard Hofer.

K

Fachliteratur für die Soziologie



2023. 396 Seiten. Kart. € 45,-
ISBN 978-3-17-039564-0



2023. 236 Seiten. Kart. € 36,-
ISBN 978-3-17-039222-9



2023. 112 Seiten. Kart. € 27,-
ISBN 978-3-17-039560-2



2023. 230 Seiten, 5 Abb.,
2 Tab. Kart. € 39,-
ISBN 978-3-17-039568-8

Alle Titel auch als E-Books erhältlich
Leseproben und weitere Informationen:
shop.kohlhammer.de

Kohlhammer
Bücher für Wissenschaft und Praxis

Bleib neugierig.

Kursbuch 2023/2024
WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Jetzt buchen!

WIFI
WKO

Finde deinen passenden Kurs auf wifi.at/ooe

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Editorial

Werte Leserin, werter Leser,

im Oktober 2008 ist *soziologie heute* zum ersten Mal erschienen. Mit dem Oktoberheft 2023 „feiern“ wir nun **15 Jahre *soziologie heute***. Es ist ein besonderer Anlass Dank zu sagen bei unserer Leserschaft für ihre Treue, bei unseren Autorinnen und Autoren für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Verbreitung und bei unseren Förderern für ihr freundliches Entgegenkommen.

Wie zu erwarten ist die inhaltliche Ausrichtung dieses Mal sehr facettenreich:

Michael Ryan, George Ritzer und **Hermann Strasser** gehen der Frage der McDonaldisierung der akademischen Soziologie auf den Grund. Während sich **Manfred Prisching** mit Bluff und Selbstinszenierung im akademischen Bereich beschäftigt, analysiert **Guido Toksdorf** die „Soziologie der Praxis“. **Alfred Rammer** „spürt“ Verbindungen zwischen Philosophie und Soziologie auf und **Ruth Wilma Albrecht** gibt Einblicke in das Studentenleben an der Universität Mannheim 1967/68.

Einem anderen Themenkreis widmen sich folgende Autoren: **Dieter Senghaas** beschäftigt sich mit Klimapolitik und Frieden und der Verbindung beider, während **Georg Wiesinger** in seinem Beitrag die Frage „Green Care und Care Green“ aufgreift. **Francois Höpflinger** setzt sich mit den notwendigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für ein Alter(n) in Würde auseinander, **Bernhard Hofer** liefert Gedankenanstöße zur künftigen Gestaltung des Freiwilligenengagements und **Richard Albrecht** erläutert die Begriffe Arbeitsteilung und Gewaltentrennung.

Sozusagen „ins Feld“ geht es mit den nächsten Beiträgen: **Roland Girtler** entführt uns in die Welt „ehrenhafter Ganoven“, deren Ausstrahlung mit einer gewissen Faszination und Romantik einhergehen. **Bernhard Martin** beleuchtet die gesellschaftliche Relevanz von Geheimbünden und im Beitrag von **Volker Wackerfuss** stehen Bikini und Burkini als höchst unterschiedliche Formen der Badekleidung für Frauen im Zentrum seiner Betrachtungen.

Schlussendlich präsentiert **Michael Opielka** die Voraussetzungen für soziale Nachhaltigkeit, **Hans-Werner Franz** geht der Frage nach, wie viel soziale Innovation europäische Gesellschaften brauchen bzw. vertragen, **Klaus Zapotoczky** widmet sich dem Thema Bildung und plädiert dafür, das „Haus der Bildung neu zu bauen“ und **Claudia Pass** beschäftigt sich mit Herausforderungen und Chancen, welche mit künstlicher Intelligenz einhergehen.

Eine informative und abwechslungsreiche Lektüre wünscht Ihnen

die Redaktion von *soziologie heute*



Dr. Bernhard Hofer



Dr. Claudia Pass



Dr. Alfred Rammer

Folgen Sie uns auch auf den Social-Media-Kanälen:



soziologie heute ist das erste und bislang einzige illustrierte und aktualitätsbezogene Fachmagazin für Soziologie im deutschsprachigen Raum.

soziologie heute informiert zweimonatlich über sozialwissenschaftliche Erkenntnisse, analysiert aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und bereitet die behandelten Themen auch für Laien verständlich auf.

soziologie heute richtet sich vor allem an bildungsorientierte LeserInnen, welche gesellschaftliche Vorgänge und Phänomene hinterfragen wollen, mit Studium, Lehre oder Forschung konfrontiert sind und als Meinungsführer oder kritische Konsumenten auftreten. Dazu zählen neben StudentInnen der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften vor allem auch PädagogInnen im Schul- und Erwachsenenbildungsbereich, Menschen in Sozial- und Gesundheitsberufen sowie die in diesen Bereichen tätigen Institutionen und Organisationen.

Ein besonderes Anliegen ist dem Herausgeber die Pflege des Kontaktes mit den Nachbardisziplinen. Aus diesem Grund wird *soziologie heute* auch immer wieder Ausflüge in Bereiche der Kulturwissenschaft, Ethnologie, Verhaltensforschung, Psychologie, Psychoanalyse, Politologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaft usw. wagen - um einfach aufzuzeigen, dass die Soziologie letztlich ein Sammelbecken ist, in dem Erkenntnisse aller Wissenschaften vom Menschen zusammenfließen.

soziologie heute präsentiert Themen, welche uns Menschen als Mitglieder einer Gesellschaft im Wandel bewegen. In Interviews erläutern führende ExpertInnen ihre Sichtweise, in Reportagen wird aktuellen Ereignissen und möglichen Entwicklungen nachgegangen, und die Markt- und Meinungsforschung präsentiert die neuesten Untersuchungen. Besonderer Raum wird den Klassikern der Soziologie gewidmet. Hier erfahren Sie alles über die Wegbereiter dieser relativ jungen Wissenschaft. Darüber hinaus widmen sich spezielle Rubriken den neuesten Publikationen, Veranstaltungen und erläutern Fachbegriffe.

soziologie heute ist allerdings auch ein Medium, welches - ganz im Sinne dieser interdisziplinären Wissenschaft - vernetzen will. Unser Magazin bietet die Möglichkeit, auf Ihre Produkte, Dienstleistungen oder Treffen aufmerksam zu machen. Hier können Sie auch Kontakte knüpfen oder neue MitarbeiterInnen gewinnen.

Mit *soziologie heute* begeben Sie sich auf die wohl spannendste Reise der Welt: Entdecken Sie mit uns die Gesellschaft.

Inhalte

STANDARDS



Foto: pexels.com

ORGANISIERTE KRIMINALITÄT



Foto: pexels.com

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



Foto: pexels.com

FREIWILLIGENENGAGEMENT



Foto: pexels.com

6

- 03 Editorial
- 06 J. Michael Ryan, George Ritzer, Hermann Strasser
Die McDonaldisierung der akademischen Soziologie
- 09 Roland Girtler
Faszination und Romantik „ehrenhafter“ Ganoven
- 11 Claudia Pass
Künstliche Intelligenz - Herausforderung u. Chance f.d.Sozilogie
- 12 Bernhard Hofer
Freiwilligenengagement 2030 - Gedankenanstöße
- 14 Francois Höpflinger
Notwendige gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ein Alter(n) in Würde

9

- 16 Michael Opielka
Voraussetzungen für Soziale Nachhaltigkeit
- 18 Manfred Prisching
Wissenschaft als Bluff: Wie notwendig ist eine Selbstinszenierung?
- 20 Dieter Senghaas
Klimapolitik als Voraussetzung für Frieden
- 22 Hans-Werner Franz
Soziale Innovation: wieviel brauchen/vertragen europ. Gesellschaften?

11

- 24 Bernhard Martin
Gesellschaftliche Relevanz von Geheimbünden
- 27 Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.
Newsletter Nr. 112
- 32 Guido Tolksdorf
Soziologie der Praxis
- 34 Klaus Zapotoczky
Das Haus der Bildung neu bauen
- 36 Georg Wiesinger
Green Care oder Care Green?
- 38 Volker Wackerfuß
Bikini versus Burkini

12

- 40 Alfred Rammer
Dünne Spuren
- 42 Wilma Ruth Albrecht
Studienbeginn (1967/68)
- 44 Richard Albrecht
Über Arbeitsteilung und Gewaltenteilung

GUT ZU WISSEN:

- 08 Was versteht man eigentlich unter „Primordialismus“?
- 23 Das „Recht auf Faulheit“
- 33 Das Ende der Metanarrative
- 35 Was ist Bildung?

31 BUCHVORSTELLUNGEN

HINWEIS

Für namentlich gezeichnete Artikel sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.
Bei im Inhaltsverzeichnis blaugefärbten Beiträgen handelt es sich um Meinungsäußerungen, welche zur weiterführenden Diskussion anregen sollen.



Sie möchten einen Artikel in **soziologie heute** veröffentlichen?

Besuchen Sie unsere Website www.sozilogie-heute.at und klicken Sie auf den Button HINWEISE FÜR AUTOR/INNEN

ALTERN IN WÜRDE



Foto: pexels.com

14

SOZIALE NACHHALTIGKEIT



Foto: ISÜ, Opielka

16

WISSENSCHAFT ALS BLUFF



Foto: Prisching (privat)

18

KLIMAPOLITIK



Foto: pexels.com

20

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

i-trans Gesellschaft für Wissenstransfer (im ÖVBW)
A-4040 Linz, Aubrunnerweg 1
Tel.: +43 732 254024 Mail: office@soziologie-heute.at
www.soziologie-heute.at

Vorstand: siehe Chefredaktion, ZVR: 286123776.

Mitherausgeber und Kooperationspartner:

Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.
c/o Hochschule Hof/Wirtschafts- und Organisationssoziologie
Alfons-Goppel-Platz 1, D-195028 Hof/Saale
Mail: info@soziologie-deutschland.net
www.soziologie-deutschland.net

Chefredaktion:

Dr. Claudia Pass, Dr. Bernhard Hofer, Dr. Alfred Rammer
(Mail: redaktion@soziologie-heute.at)

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von:

J. Michael Ryan, George Ritzer, Hermann Strasser, Roland Girtler, Francois Höpflinger, Michael Opielka, Manfred Prisching, Dieter Senghaas, Hans-Werner Franz, Bernhard Martin, Carsten Stark, Lilli Kederer, Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V., Guido Tolksdorf, Klaus Zapotoczky, Georg Wiesinger, Volker Wackerfuß, Wilma Ruth Albrecht, Richard Albrecht, Claudia Pass, Alfred Rammer, Bernhard Hofer.

Für namentlich gezeichnete Artikel sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Layout:

i-trans Gesellschaft für Wissenstransfer

Foto (Titelseite):

pexels.com

Hersteller:

Easy Media GmbH, A-4020 Linz, Industriezeile 55.

Für Bestellungen wenden Sie sich bitte an:

soziologie heute

A-4040 Linz, Aubrunnerweg 1

Tel.: +43 732 254024 Mail: office@soziologie-heute.at

Jahresabo inkl. Versandkosten:

€ 40,- (Österreich), € 48,- (EU), € 58,- (außerhalb der EU). Das Abo verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis spätestens zwei Monate vor dem Ablauf schriftlich gekündigt wird. Für Studierende gibt es Vergünstigungen.

Näheres auf der Homepage www.soziologie-heute.at.

Erscheinungsweise:

6x jährlich

vorzugsweises Verbreitungsgebiet:

Deutschland, Österreich, Schweiz.

Hinweis zur Gender-Formulierung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit manchmal die männliche Form steht.

Blattlinie:

soziologie heute versteht sich als soziologisches Fachmagazin mit dem Ziel, gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen darzustellen und zu analysieren. *soziologie heute* ist parteiunabhängig und tritt für demokratische Grundrechte und Werte ein.

soziologie heute bekennt sich zu den Grundsätzen der sozialen Gerechtigkeit bei Aufrechterhaltung der Eigenverantwortlichkeit des Staatsbürgers, zu den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft, zur freien unternehmerischen Initiative und zum Leistungswettbewerb.

soziologie heute tritt für die Wahrung der Menschenrechte und für die Grundfreiheiten ein - wo immer diese auch bedroht sein mögen.





J. Michael Ryan lehrt und forscht (docente-investigador) an der Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima (Peru), hat mehr als ein Dutzend Bücher veröffentlicht, zuletzt über die sozialen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.



George Ritzer ist Professor-Emeritus für Soziologie an der University of Maryland, College Park (U.S.A.). Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, die in viele Sprachen übersetzt wurden, und ist mit seiner These der McDonaldisierung der Gesellschaft weltbekannt geworden.



Hermann Strasser ist Professor-Emeritus für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen und spezialisiert auf soziologische Theorie, soziale Ungleichheit und sozialen Wandel. Neben Beiträgen in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichte er 34 Bücher.

Die McDonaldisierung der akademischen Soziologie

VON

J. MICHAEL RYAN, GEORGE RITZER UND HERMANN STRASSER

Die erste Auflage von George Ritzers (1993) *The McDonaldization of Society* wurde vor dreißig Jahren veröffentlicht. Die 11. Auflage ist in Arbeit (Ritzer and Ryan in Vorbereitung). Das Buch bietet eine Aktualisierung von Max Webers klassischem Werk über Rationalisierung, indem es die Bürokratie durch das Fast-Food-Restaurant als zeitgenössisches Paradigma des Rationalisierungsprozesses ersetzt (vgl. Weber 1980; Kalberg 1980). Das Fast-Food-Restaurant zeigt, wie die moderne Gesellschaft zunehmend von den Dimensionen der Effizienz, Berechenbarkeit, Vorhersehbarkeit und Kontrolle durch nicht-menschliche Technologien dominiert wird (Ryan 2007). Zu den fatalen Ergebnissen beider Paradigmen gehören die Irrationalität der Rationalität sowie die Entzauberung (Ritzer 2009) und Entmenschlichung unserer sozialen Welt.

Professionalisierung: Eine Verwandte der McDonaldisierung

Neben dem Verlust von Zauber, Magie, Geheimnis und Menschlichkeit hat die zunehmende Rationalisierung der Welt ironischerweise auch dazu geführt, dass sie immer weniger rational ist. Die Soziologie bildet hier keine Ausnahme. Unabhängig davon, ob man den klassischen Kanon von Marx, Durkheim und Weber als die Anfänge der Soziologie akzeptiert oder einen historisch genaueren Weg einschlägt, der bis zu Ibn Khaldun und anderen zurückführt, besteht kaum ein Zweifel daran, dass die frühen „Soziologen“ das Ziel der Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen teilten, auch wenn einige dieses Ziel deutlicher formulierten als andere. Während die frühe akademische Disziplin der Soziologie sicherlich danach strebte, sich als „echte Wissenschaft“ zu beweisen, verkörperte sie oft auch ein eher humanistisches Ziel, nämlich die Wissenschaft für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Allerdings ist das Ethos dieses Zieles immer mehr in den Hintergrund getreten zugunsten eines bürokratischeren Zieles, nämlich das Erfüllen von beruflichen Kontrollkriterien.

Viele, die der obigen Aussage zustimmen, würden die Professionalisierung, eine Verwandte der McDonaldisierung, als Ursache anführen. Es gibt immer mehr Standards, Anforderungen, Richtlinien, Do's und Don'ts, die mit dem Status eines „professionellen“ Wissenschaftlers verbunden sind. Es gibt auch immer weniger Raum für „Nicht-Profis“, um das Feld zu beeinflussen. Schuld daran ist jedoch nicht die Professionalisierung an sich, Schuld sind vielmehr die beruflichen Standards.

So wurde beispielsweise die Qualität zunehmend durch Quantität als Maßstab für die berufliche Leistung ersetzt. Zur Veranschaulichung: Eine gängige Kennzahl, die bei Entscheidungen über Einstellung, Festanstellung und Beförderung verwendet wird, ist der berühmte h-Score und verschiedene andere Messinstrumente für die Anzahl der Zitate. Diese Zahlen können von einer Quelle zur anderen stark variieren, wie Google Scholar demonstriert, der zum Beispiel oft viel höhere Zahlen als Scopus aufweist. Diese Angaben verschleiern die Qualität der Arbeit selbst durch die Quantität der Zitate.

Wenn Ihre Arbeit also häufig zitiert wird, und sei es nur, um sie zu kritisieren (siehe z. B. die Arbeiten von Samuel Huntington), haben Sie am Ende ein viel „beeindruckenderes“ und angeseheneres Profil als jemand, dessen Arbeit zwar seltener zitiert, aber hoch gelobt wird. Um ein bekanntes Sprichwort zu paraphrasieren: Die einzige schlechte Arbeit ist eine schlecht zitierte Arbeit. Oder: Lieber ein Verriss als gar nicht beachtet werden.

Fairerweise muss man sagen, dass die Macht der Zitationszahlen zu schwinden beginnt, wenn auch nur, um durch die Macht der Q1-Zeitschrift ersetzt zu werden. Das stellt einen eher postmodernen Ansatz für die McDonaldisierung des Faches dar, man könnte sagen eine Disneyisierung (Bryman 2004). Angesichts der wachsenden Zahl von Kategorien, nach denen Zeitschriften eingestuft werden können, ist es durchaus möglich, dass eine Zeitschrift nach der einen Metrik als Q3 oder Q4, nach einer anderen aber als Q1 eingestuft wird.

Scopus, das weithin als das prestigeträchtigste Instrument zur Messung von Zeitschriftenrankings (oder Zitationen) gilt, ist im Besitz des niederländischen gewinnorientierten Verlags Elsevier, dessen Motivation – ähnlich wie bei McDonald's – eher darin besteht, die Kundschaft bei Laune zu halten und wiederkommen zu lassen, als sich auf irgendeine Art von vereinbarten Qualitätsstandards zu konzentrieren. Im Einklang mit den postmodernen Bewegungen hat sich weniger ein universeller Standard herausgebildet als vielmehr eine Vielzahl universeller Standards, die zum Teil darauf abzielen, Machtungleichheiten zu verschleiern. In gewissem Sinne hat sich die McDonaldisierung selbst McDonaldisiert.

Die Schaffung und schnelle Anpassung von ChatGPT und anderen generativen KI-Plattformen Ende 2022 waren ein weiterer Segen für die McDonaldisierung des akademischen Lebens. ChatGPT wurde bereits für die Erstellung erfolgreicher Bewerbungen an juristischen Fakultäten, die Einreichung von Beiträgen für Fachzeitschriften und zahllose studentische Arbeiten genutzt. Einige haben argumen-

tiert, dass sich solche KI-Technologien von früheren Technologien dadurch unterscheiden, dass sie zu spontanem Lernen fähig seien. Ein Ingenieur von Google wurde sogar beurlaubt, nachdem er ernsthafte Bedenken geäußert hatte, dass ein KI-Chatbot empfindungsfähig sein könnte (Luscombe 2022).

Das steht nicht nur für die Kontrolle des Menschen durch nicht-menschliche Technologie, sondern auch für die potenzielle Ersetzung geistiger Berufe durch Technologie. Während frühere technologische Innovationen vor allem manuell Arbeitende bedrohten, stellt ChatGPT eine erhebliche Bedrohung für angestellte Akademiker und andere Berufe dar, die bisher weitgehend auf dem menschlichen Geist und dessen Kreativität beruhten. Sie verstärkt auch die Tendenz, menschliche Bildung durch die Möglichkeit zu ersetzen, „Forschung“ an die Künstliche Intelligenz auszulagern. ChatGPT demonstriert bereits, Bildung als Kompetenz zu verstehen, sich schnell Informationen zu jedem Thema zu beschaffen (Gauß 2023). Wird die Sorge über die McDonaldisierung der Gesellschaft durch die Sorge über die ChatGPTisierung der Gesellschaft ersetzt?

Nicht alle Technik ist menschlich

Die gut definierten Metriken von McDonaldisierung und der Einsatz von ChatGPT und anderen KI-Technologien haben sicherlich auch ihre Vorteile. Wir sind jedoch besorgt, dass die Nachteile oft viel weniger beachtet werden, weil sie eher ethischer als praktischer Natur sind. McDonald's zum Beispiel ist eine Lösung, um Essen zu finden, Essen, das Sie wahrscheinlich schon kennen, und ein System, mit dem Sie bereits vertraut sind. Diese Vorteile sind weitgehend praktisch und leicht zu messen. Die Nachteile sind nicht so leicht zu messen – der Verlust von Magie, die Verwandlung des Kunden in einen Beschäftigten, die Standardisierung von (ungesunden) Essgewohnheiten und das alles für den Unternehmensgewinn. Diese Fragen sind eher im subjektiven Bereich der Ethik angesiedelt als im objektiven Bereich der Praxis. Während die subjektiven Debatten weitergehen, schreiten die objektiven Praktiken voran, oft mit Folgen, die wir noch nicht einmal ansatzweise vorhersehen können.

Eine unserer beruflichen Pflichten als Soziologen besteht darin, auf die verschiedenen Missstände und Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft hinzuweisen. Wenn wir „gute“ Soziologen sein wollen, müssen wir jedoch auch alternative Möglichkeiten aufzeigen, nicht unbedingt Lösungen. Jeder, der sich mit Bürokratie und der kulturellen Verzögerung technologischer Innovationen befasst, weiß, dass es leicht ist, Alternativen vorzuschlagen; der eigentliche Kampf besteht darin, sie zu schaffen und in die Tat umzusetzen (Strasser 2019).

Es gibt nicht für jedes Problem auf dieser Welt eine technische Lösung, viele technische „Lösungen“ schaffen am Ende oft neue Probleme. Die Vernetzung der Menschheit á la Zuckerberg & Co wird auch nicht das Evangelium der Zukunft sein. Daran wird auch die Organisation „All Tech Is Human“, eine Kombination aus Karrierenetzwerk, Chatkanal und Pfingstkirche, nichts ändern (Moorstedt 2023). Wenn immer wechselhaftere Lebensbedingungen aus der Beschleunigung des Lebens resultieren, werden wir uns auch mit immer kürzeren Innovationszyklen auseinandersetzen müssen und damit immer mehr Teil des Problems und nicht der Lösung werden (Matzig 2023).

Ausblick

Eine alternative Lösung für die zunehmende McDonaldisierung der Welt bestünde jedoch darin, unsere Werte neu auszurichten, zu lernen, den Zauber mehr zu schätzen als die Vorhersehbarkeit, die Kreativität über die Quantifizierbarkeit zu stellen, und zu riskieren, der Sonne zu nahe zu kommen, anstatt es sich in unseren Samtkäfigen bequem zu machen. Diese Orientierungen werden jedoch wahrscheinlich als Formen von Charisma angesehen. Wie uns Max Weber schon vor langer Zeit gelehrt hat, ist die Welt der Bürokratien, von McDonald's und ChatGPT nicht nur ein Hindernis für die transformative Kraft des Charismas, sondern auch für soziale Kompetenz und wissenschaftliche Erkenntnis.

KI wird den Menschen nicht ersetzen und uns auch nicht von der Erkenntnis befreien, dass der größte Feind des

Menschen der Mensch ist. Deshalb müssen die Produkte so angepasst werden, dass sie menschliche Ziele fördern. Nur eine offene Wissenschaft und eine soziologische Disziplin mit höchsten Qualitätsstandards können Gefahren erkennen, bevor sie auftreten, und dazu beitragen, den Aufzug der Menschheit nach oben zu bewegen.

Literaturhinweise

Bryman, Alan. 2004. *The Disneyization of Society*. Thousand Oaks, CA: Sage.
Gauß, Karl-Markus. 2023. „Das Zeug.“ In: *Süddeutsche Zeitung* vom 1. September 2023.

Kalberg, Stephen. 1980. „Max Weber's Types of Rationality: Cornerstones for the Analysis of Rationalization Processes in History.“ In: *American Journal of Sociology* 85 (1980): 1145-1179.

Luscombe, Richard. 2022. „Google engineer put on leave after saying an AI chatbot has become sentient.“ In: *The Guardian* vom 12. Juni 2022.

Matzig, Gerhard. 2023. „Außer Atem.“ In: *Süddeutsche Zeitung* vom 26./27. August 2023.

Moorstedt, Michael. 2023. „Erlöse uns von dem Bösen.“ In: *Süddeutsche Zeitung* vom 28. August 2023.

Ritzer, George. 1993. *The McDonaldisation of Society: An Investigation into the Changing Character of Contemporary Social Life*. Newbury Park, CA: Pine Forge Press.

Ritzer, George. 2009. *Enchanting a Disenchanted World: Continuity and change in the cathedrals of consumption*. 3. Aufl. Thousand Oaks, CA: Sage.
Ritzer, George and J. Michael Ryan (in Vorbereitung). *The McDonaldisation of Society*. 11. Aufl. Thousand Oaks, CA: Sage.

Ryan, J. Michael. 2007. „McDonaldisation: A Case of Process Over Paradigm.“ *Bestuurskundige Berichten*, 22 (2): 6-7. Verfügbar: <https://hdl.handle.net/1887/3211585>

Strasser, Hermann. 2019. „'Cultural Lag' als gesellschaftliche und soziologische Herausforderung.“ In: *soziologie heute* 68 (Dezember 2019): 6-10.

Weber, Max. 1980. *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss der verstehenden Soziologie*. 5., rev. Aufl. Tübingen: J. C. B. Mohr, 1980.

GUT ZU WISSEN

Was versteht man eigentlich unter „Primordialismus“?

Primordialismus ist die Vorstellung davon, dass Individuen eine einzige ethnische Identität haben, die sich nicht ändert und Nationen aus ethnischen Gruppen bestehen, die das Gefühl haben, durch bestimmte Merkmale wie Kultur, Rasse, Blutsbande, Herkunft etc. miteinander verbunden zu sein. Es ist also ein Ansatz, der das Subnationale betont. Nach **Pierre L. van den Berghe** (1933-2019) gibt es ein Grundbedürfnis der Menschen, sich in einer gemeinsamen ethnischen Identität zu finden; Nationen entstehen aus dem Wunsch der ethnischen Gruppe, sich zu schützen.

Von Nationalismusforschern wird der Primordialismus größtenteils abgelehnt. Ihrer Ansicht nach können Individuen mehrere ethnische Identitäten haben, welche sozial konstruiert sind. Der Primordialismus weist zudem eine enge Verwandtschaft mit dem ethnischen Nationalismus auf. Nach letzterem sind nur jene Teil der Nation, die zur ethnischen Gruppe gehören. Damit weist er oft fremdenfeindliche, andere ausschließende, Züge auf.

Aufgrund der Betonung des Subnationalen ist der Primordialismus allerdings ein Ansatz, der basierend auf der im Bewusstsein der Gemeinschaften wirksamen Loyalitäten Raum für Untersuchungen über soziales und politisches Handeln bietet.

B.J.H.